

Birgit Fruth

Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion



Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Vertreter der Medien,

Lange habe ich in diesem Jahr gegrübelt: Wie soll man eine Haushaltsrede in diesem Jahr beginnen? Unter diesen Voraussetzungen?

Die multiplen Probleme, die wir in diesem Jahr zu bewältigen hatten – bald nicht mehr greifbar. Als man dachte, es kann nach der überstandenen Pandemie nicht mehr schlimmer kommen, da wurden wir eines Besseren belehrt. Der Ukraine-Krieg jährte sich bereits im Februar, da kam es noch dicker. Ein weiterer Krieg – die Auseinandersetzung im Nahen Osten, in Israel, belastet uns seit Oktober noch zusätzlich.

Zum Idealbild des mündigen Bürgers gehört es, sich umfassend und kontinuierlich zu informieren. Doch die bürgerliche Pflicht entwickelt sich für uns Menschen immer mehr zu einer Belastung, die unsere Seelen wund scheuert. Weil wir die Flut der Nachrichten nicht mehr verarbeiten können, gibt es eine emotionale Überforderung, weil die Nachrichten so schmerzhaft sind!

Ukraine, Nahost, Klima, Inflation – die Weltlage bedrückt uns!

Wir hatten uns daran gewöhnt, dass alle relevanten Kurven stets nach oben zeigten. Als heute lebende Generation müssen wir etwas völlig Neues lernen: Den Umgang mit der Abwärtsentwicklung.

Dazwischen waren dann noch unsere Landtagswahlen in Bayern, deren Ergebnis uns demokratische Parteien in Amberg hell aufschrecken lassen müssen! Im Milchhofviertel und Teilen des Dreifaltigkeitsviertels erhielt die AfD Ergebnisse, die mich persönlich schockierten.

Was war, was ist da los?

Eine Partei, die bewusst an die Grenzen der Demokratie geht, die bewusst mit den Ängsten der Menschen spielt, die keine Lösungen für die vielen Probleme unserer Gesellschaft anbietet, die nur hetzt und als einziges Thema die Migration bespielt. Die räumen so richtig ab bei den Wahlen!

Wir sollten das sehr ernst nehmen, auch als Stadtrat und uns auf die Suche begeben, was in diesen Stadtteilen falsch läuft, was wir da neu anpacken müssen. Eine klare Recherche, eine Aufarbeitung dieses Ergebnisses müssen wir da anstoßen. Denn die nächste Kommunalwahl in drei Jahren wirft bereits mit solch einem Ergebnis ihren Schatten weit voraus.

Ich appelliere an alle hier vertretenen Stadträte: Sollte Ihnen/Euch die Demokratie was wert sein, so müssen wir auch stark dafür eintreten. Wo immer es geht, plädieren Sie/ihr für unsere Grundwerte, für unsere freiheitlich, demokratische Weltanschauung. Wir sind diesen Werten gegenüber verpflichtet!

Und auch wenn wir im Moment noch als Opposition belächelt werden – vielleicht sind gerade Sie, Herr Oberbürgermeister, in drei Jahren froh, wenn wir als demokratische Kraft SPD die Stadtpolitik unterstützen – bei dem schwebenden Damoklesschwert AfD im Stadtrat.

Lasst uns unterhaken – lasst uns gemeinsam kämpfen für unsere Stadt, aber vor allem um unsere Demokratie und Freiheit.

Meine SPD Fraktion und ich sind bereit dazu!

So – und nun zu den Niederungen der Kommunalpolitik. Die vielen Krisen schlugen sich natürlich auch in unserem Stadtsäckel nieder. Im Großen und Ganzen konnten wir jedoch wider Erwarten viele Projekte weiter entwickeln und sogar starten.

Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf unseren Kindergärten und Schulen. Dem Erziehungs- und Bildungsbedarf geschuldet muss unsere „Schulstadt“ wieder tief in die Tasche greifen. Dabei ist jede Ausgabe dafür richtig angelegt. Ob Kindertagesstätte, Kindergärten in

Ammersricht, am Bergsteig oder in der Winterstraße – alles Großprojekte für unsere jüngsten Bürgerinnen und Bürger. Auch die Schulen erhielten wieder die finanzielle Aufwertung, die sie brauchen.

Erfreulich aus unserer Sicht ist es, dass es weitergeht mit dem Bau/Umbau/Ausbau an der Dreifaltigkeitsschule, die Max-Josef-Schule wird angepackt, und in der Ammersrichter Schule wird auch noch einiges verbaut.

Ein Highlight für unsere SPD Fraktion – dass unser Antrag auf Generalsanierung des sonderpädagogischen Förderzentrums „Willmannschule“ befürwortet und einstimmig beschlossen wurde.

Wir nahmen das Angebot der Schulleitung im Sommer wahr und waren vor Ort um den Bedarf zu erkunden. Ganz ehrlich? Ein Unding – solch eine Schule so herunterkommen zu lassen! Teilweise waren wir fassungslos vom baulichen Zustand. Gerade die Kinder, die nicht gerade auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die nicht unbedingt in ihrem Leben bevorteilt werden, haben dann solche Bedingungen! Da hat man sich als Stadtrat schon geschämt, dass da nicht schon längst was passiert ist! Schade auch, dass anscheinend nur die SPD Fraktion den Weg dorthin fand... Gut, dass es uns gibt.

Als „Mitstreiter“ für diese gute Sache war dann, wie vor einigen Jahren auch schon, die Verwaltung mit im Boot! Schade, dass diese positive Sache, seitens der CSU so kleingeredet wurde. Kann man da nicht einfach mal sagen: Toll, dass wir alle einer Meinung sind und an einem Strang ziehen? Die politische Ideologie überschattet so viel – muss das sein, an der Stelle?

Nächster Benefit für unsere Kids und Jugendlichen: Der weitere Ausbau unseres Skaterparks am Schanzl! Übrigens von der SPD Fraktion beantragt. Da ist doch was ganz Tolles gelungen! Großer Dank an die Jugendlichen selber und an unseren unermüdlichen Bernhard Frank vom Team Grün aus dem Baureferat für die Begleitung des Projekts! Überhaupt entwickelt sich das Konzept am Schanzl für unseren Sportpark enorm, da kann Amberg wirklich stolz darauf sein, so viele Sportarten unter einen Hut gebracht zu haben.

Und dann kam die „Innenstadtmillion“ - ☺

Also ganz ehrlich, Herr Dr. Schöberl, sollte es mal in der Politik für Sie nicht mehr so rund laufen – als Marketingexperte, da würden Sie gut ankommen! Denn solch eine populistische Forderung mitten im Jahr zu stellen, ohne Deckungsvorschlag aus der Kämmerei heraus, ja sogar diese Million **zu versprechen**, ohne vorheriges Votum im einzig und allein dafür zuständigen Stadtrat – wow! Da traut man sich was. Brot und

Spiele hätte man im alten Rom dazu gesagt, was da „angeboten“ wurde. Unter dem Deckmäntelchen der modernen Bürgerbeteiligung wurde da einfach diese hohe Summe in den Raum geworfen. Absolut positiv zu werten ist, dass sich dann tatsächlich sehr viele Ambergerinnen und Amberger am online voting beteiligt haben.

Was uns dabei besonders auffiel – es waren so viele Wünsche und Anregungen dabei, die gerade wir, die SPD Fraktion in der Vergangenheit bereits in Gremien eingebracht hatten, leider aber nicht befürwortet wurden.

Exemplarisch darf ich nennen:

Mehr Grün für die Innenstadt, Leben am Fluss, Trinkwasser-Brunnen, Aufwertung von Kinderspielplätzen, Wasserspiele in der Fußgängerzone.

Da hätte man ja schon viel früher was erreichen können, wenn unsere Anträge befürwortet worden wären.

Wie die Million, die dann ja tatsächlich auf einmal wie von Zauberhand bereitstand, verwendet wird, wurde von der CSU ausgewählt und uns, den anderen Fraktionen, am letzten Drücker vorgestellt. Den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses wurden tatsächlich einen Tag vor den Haushaltsberatungen die Vorschläge der CSU mitgeteilt, weit nach dem uns genannten Stichtag zur Abgabe. Warum wir eine Deadline für Antragsabgaben zum Haushalt brauchen, erschließt sich mir als Resultat dessen, dann nicht. Solange sich nur die Opposition daran halten muss – alles Makulatur. Der oberste Chef der Verwaltung, der Herr Oberbürgermeister, sollte doch alle gleich behandeln...

Was ebenfalls nicht nachvollziehbar ist, wieso das Baureferat auf ihrer Anforderungsliste 80.000,- Euro für die Aufrüstung von Abfallkörben an den ÖPNV Haltestellen auflistet, bei den Haushaltsberatungen jedoch wie ein Grab dazu schweigt. Wer den öffentlichen Nahverkehr stärken will, und das müssen wir, muss auch für Sauberkeit sorgen, zumal man sich ja noch dazu auf einen Beschluss des ZNAS berufen konnte, der genau das bereits im Jahr 2017 forderte. Ich habe mich dafür gerne eingesetzt, auch wenn es von der Mehrheit so kritisch gesehen wurde und ich von den Verantwortlichen aus dem Baureferat keine Unterstützung fand. Fun-Fact dazu: Im kürzlich stattgefundenen Termin „Sei am Drücker“ – die Umfrage unter Jugendlichen in den jeweiligen Stadtteilen nach ihren Wünschen und Forderungen, war der Wunsch „mehr Müllbehälter“ ganz vorne auf deren Agenda!

Was auch so kritisch gesehen wurde, besonders von der CSU, war eine weitere Förderkulisse für private PV Balkonanlagen auszuloben. In ganz Deutschland der Renner, der Einstieg des kleinen Mannes in

regenerative Energien, wurde von den Mehrheitsverhältnissen „kassiert“. Warum man dies nicht weiterführt, diese tolle Unterstützung für den Bürger, das versteht auch nur die CSU.

Besonders satirisch – ein paar Wochen nach der negativen Bescheidung unseres SPD gestellten Antrags auf Weiterführung der Förderung – wurde in der Presse groß angekündigt, ein Info Abend eines CSU Ortsverbandes über PV Balkonanlagen! Was soll man dazu sagen?

Gerade die nächsten Jahre wird es größte Anstrengungen geben, um unsere Stadt fit zu machen für die Energie- und die Mobilitätswende!

Erstere sehen wir als SPD bei den Stadtwerken in besten Händen! Kommunale Hoheit in diesem Bereich ist für uns sehr wichtig, mit der neuen Geschäftsführung, Herrn Backowies, haben wir einen engagierten Mitstreiter für die vielen Fragen und Herausforderungen gefunden.

Die weitere Wende – die Mobilitätswende – wird auch eine nächste Kraftanstrengung für unsere Gesellschaft werden. Und da muss ich mich jetzt einfach mal positionieren. So schön und wichtig die vielen neu geschaffenen Radwege in unserer Stadt sind – wir dürfen doch nicht vergessen, dass wir ein Flächenland sind! Dass wir eben viele Strecken immer noch mit dem Auto zurücklegen müssen. Die Zahlen von den Ein- und Auspendlern der berufstätigen Bevölkerung spricht doch eine klare Sprache! Warum müssen wir immer alle Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielen? Zu jeder Zeit bin ich mal Rad-, Autofahrer oder Fußgänger! Und jeder sollte im Verkehrsbereich zu seinem Recht kommen. Das gelingt jedoch nur mit **gegenseitiger** Rücksichtnahme.

Und ich bin kein Freund, die Innenstadt komplett vom Fahrzeugverkehr abzuriegeln. Tun wir doch nicht immer so, als wenn wir in einem Großstadtmoloch leben würden – lächerlich. Innerhalb von zehn Minuten bin ich vom Marktplatz aus in alle Himmelsrichtungen gesehen, in grünen Oasen, die noch zum Stadtgebiet gehören. Und ja, wir brauchen auch noch Parkplätze in der Innenstadt!

Da fällt mir dann noch ein Thema ein, wo bessere Zusammenarbeit mit dem Kreis ein **Muss** werden muss!

Thema: Krankenhäuser. Ich glaube, dass wir uns alle einig sind, dass unser regionales Gesundheitssystem weiter in kommunaler Hand bleiben muss! Keiner kann sich wünschen, dass die „Sana oder Asklepios“ Heuschrecken über unser wunderbares Klinikum St. Marien herfallen.

Ein wichtiger Baustein zum Erhalt unserer optimalen Gesundheitsversorgung ist meines Erachtens der Zusammenschluss mit dem Kreis, mit dem Krankenhaus St. Anna in Sulzbach-Rosenberg.

Warum dass wir bei dem Thema immer noch unterschiedlicher Meinung sind – verstehe ich persönlich nicht. Denn über kurz oder lang wird der Gesetzgeber, der Bund darüber entscheiden, wohin die Zukunft geht, für beide Häuser. Wir, als SPD, würden uns faire Verhandlungen auf Augenhöhe wünschen, damit beide Häuser, egal mit welcher Ausrichtung in der Kompetenz, weiter existieren können. Da muss jeder ein wenig nachgeben, dann zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger. Zwei Kliniken mit der gleichen Struktur, mit den gleichen Disziplinen innerhalb von neun Kilometern vorzuhalten – das geht meiner Meinung nach nicht mehr. Woher soll denn schon allein das dafür nötige Personal kommen? Wo jeder den Pflegenotstand kennt? Also, bitte setzt euch zusammen und entwickelt eine Strategie, damit unsere Gesundheit weiter in kompetenter, **öffentlicher Hand** bleibt!

Und am Ende ist dann sowieso immer die Ampel schuld. Auch das war für uns im abgelaufenen Polit-Jahr ein „running gag“. Wenn was schief lief – da wurde immer gerne, auch von Ihnen Herr Oberbürgermeister, auf die Ampel Regierung verwiesen. Von den Fehlern eines Herrn Spahn oder eines Herrn Scheuer oder gar eines Herrn Seehofer – da hörte man nie etwas. Auch von denen blieben einige Altlasten zurück, an denen wir als Kommune heute noch knabbern müssen.

Ich hatte es bereits letztes Jahr eingefordert und leider muss ich es auch in diesem Jahr wieder tun. Lassen wir doch dieses übertriebene „Schwarz-weiß“ Denken, die völlig überzogene Denkweise in rechts und links, lassen Sie uns doch einfach auf unsere Sachthemen schauen und daran arbeiten.

Ich wünsche mir Zuversicht für das neue Jahr! Denn es gibt doch auch so viel Schönes in unserer tollen Stadt! Lassen Sie uns nicht den Blick dafür verlieren, lassen Sie uns weiter daran arbeiten, dass unser Oberzentrum auch weiterhin attraktiv für unsere Bürgerinnen und Bürger, und für Unternehmen, bleibt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Amberg, bei der Kämmerei, bei den Referaten für die geleistete Arbeit und die Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Dankeschön an das Bürgermeisteramt, an Frau Enghart und Frau Perschnick für die Begleitung im politischen Alltag.

Herzlicher Dank geht besonders an meine tolle SPD Fraktion und deren Unterstützung!

Traditionsgemäß geht der letzte Dank an den Oberbürgermeister der Stadt Amberg, Michael Cerny. Danke für Ihre Arbeit, Ihren Einsatz für unsere Gesellschaft.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD Stadtratsfraktion stimmt dem Haushalt der Stadt Amberg für das Haushaltsjahr 2024 und dem Haushalt der Otto-Karl-Schultz-Stiftung für das Jahr 2024 zu.

Vielen Dank!